

FILME VON DAVID UND JUDITH MACDOUGALL

Three Horsemen, 1982

Familiar Places, 1980

The House-Opening, 1980

A Wife among Wives, 1974/81

THREE HORSEMEN (Drei Pferdehüter)

Australien 1982. Produktion: Australian Institute of Aboriginal Studies. Regie: David and Judith MacDougall. Kamera: David MacDougall. Ton: Judith MacDougall. Kameraassistent: Colin MacDougall. Produktionshilfe: Michele Day. Sprecher: Reg Saunders. Tonmischung: Jon Leslie. Uraufführung: 6. 10. 1982, Margaret Mead Festival, New York. Format: 16 mm, Farbe. Länge: 54 Minuten.
Ein Film aus der Serie 'Aurukun Project'

Inhalt

Früher in diesem Jahrhundert waren Ureinwohner als Pferdehüter das Rückgrat der Viehzucht-Industrie in den meisten Teilen Australiens. Bob Massey Pootchemunka hat den größten Teil seines Lebens als Viehhüter und -treiber in den Diensten weißer Grundbesitzer auf der Cape York-Halbinsel im nördlichen Queensland verbracht. Er ist jetzt über 75 und sein Ziel ist es, eine nur von Ureinwohnern betriebene Viehstation in Ti-Tree einzurichten, wohin er und seine Verwandten kürzlich zurückgekehrt sind, um auf ihrem traditionellen Stammesland zu leben.

Zwei andere haben eine wichtige Funktion in Bobs Traum: sein Neffe Eric Pootchemunka, 46, ein erfahrener Viehzüchter, der die Station leiten soll, und Erics Sohn Ian, der mit 13 Jahren schon wie ein Erwachsener reiten kann und für den die Station die Herausforderung und die Erfüllung eines Viehhüter-Lebens bedeutet.

Alte Höfe und Gehege existieren in Ti-Tree noch aus den Zeiten der Missionare. Tausende von Buschrindern durchstreifen die Gegend. Aber der Ort ist sehr abgelegen und wenige der jungen Männer beherrschen noch das Handwerk des Viehhüters.

THREE HORSEMEN handelt von dem Fortbestehen der Ideale aus einer wichtigen Phase der Geschichte der Ureinwohner und von den ungeheuren Schwierigkeiten, denen diese drei Personen auf dem Weg zur Erfüllung dieser Ideale begegnen.

THREE HORSEMEN ist einer von vier Filmen, die David und Judith MacDougall im Verlauf eines Jahres in Aurukun im nördlichen Teil des Staates Queensland drehten. Die anderen Filme – darunter *Takeover*, der besonders viel Beifall fand – sind Chroniken besonderer Ereignisse im Leben der Ureinwohner-Gemeinschaft. THREE HORSEMEN ist anders gemacht: dieser Film erforscht die menschlichen Dimensionen einer schon bestehenden und fortlaufenden Situation. Es gilt die Bemühungen einer Gruppe von Ureinwohnern, ihre eigenen Ideale der Unabhängigkeit zu verwirklichen. Diese Bemühungen setzen sich auch heute fort, obwohl eine der Hauptpersonen gestorben ist und trotz entmutigender Hindernisse auf diesem Weg. Dieser Film ist ein oft poetisches und bewegendes Porträt von ruhigen und heroischen Leuten, einer der schönsten Filme über die Ureinwohner, die in Australien hergestellt wurden.

FAMILIAR PLACES (Vertraute Stätten)

Australien 1980. Produktion: Australian Institute for Aboriginal Studies. Regie, Kamera: David MacDougall. Ton: Judith MacDougall. Uraufführung: 2. 10. 1980, Margaret Mead Festival, New York. Format: 16 mm, Farbe. Länge: 53 Minuten.
Ein Film aus der Serie 'Aurukun Project'

Überall in Australien ziehen Familien von Ureinwohnern von Missionen und Regierungs-Siedlungen zurück zu ihren traditionellen Siedlungsgebieten, in der Hoffnung, hier zusammen mit ihren Kindern ein besseres Leben führen zu können. Im Zuge dieser 'Outstation'-Bewegung haben die Ureinwohner erkannt, wie wichtig es ist, Karten ihrer Gebiete anzulegen, auf denen die Lagerplätze, Brunnen und heiligen Stätten verzeichnet sind – auch zur Bekräftigung ihrer Rechte gegen deren weitere Einschränkung durch Regierung und Kommerz. Über ein Jahr lang hat der Anthropologe Peter Sutton zusammen mit Ureinwohner-Familien auf der Cape York-Halbinsel im nördlichen Queensland Karten entlegener Gebiete angefertigt. Dieser Film handelt von solch einer kartographischen Expedition, in deren Verlauf Sutton eine Ureinwohner-Familie, die Namponans, zu einem ererbten Stammesgebiet begleitet, wo sie eines Tages zu leben hoffen. Ein alter Mann, Jack Spear Karntin, schließt sich ihnen an, der eine genaue Kenntnis der Gegend besitzt. Für die Kinder ist alles neu; für den alten Mann bringt die Gegend lebendige Erinnerungen zurück. Für Sutton, der den Film auf nachdenkliche und eloquente Weise kommentiert, ergibt diese Reise eine weitere Bestätigung dessen, was er schon im Verlauf früherer Expeditionen über die Bindungen der Ureinwohner an ihr Land erfahren konnte.

THE HOUSE-OPENING (Die Haus-Öffnung)

Australien 1980. Produktion: Australian Institute for Aboriginal Studies. Regie: Judith MacDougall. Kamera: David MacDougall. Ton: Judith MacDougall. Uraufführung: 2. 10. 1980, Margaret Mead Festival, New York. Format: 16 mm, Farbe. Länge: 45 Minuten.
Ein Film aus der Serie 'Aurukun Project'

Als Geraldine Kawangkas Ehemann starb, verließ sie zusammen mit ihren sechs Kindern ihr Haus, eine Art Vorstadt-Bungalow in Aurukun im nördlichen Queensland auf der Halbinsel Cape York. In früheren Zeiten wäre ihr Rinden-Haus sogar verbrannt worden, um den Kontakt mit dem Geist des Verstorbenen zu verhindern und um zu ermöglichen, daß dieser zu seinem Stammesgebiet zurückkehrt. Jetzt, da die Familie in einem Haus westlichen Stils lebt, ist das nicht mehr möglich. Nunmehr hat sich stattdessen in Aurukun eine neue Zeremonie der 'Haus-Öffnung' entwickelt, um auch auf dem Boden einer neuen Lebensweise dem Tod zu begegnen. Diese Zeremonie, die den Geist des Verstorbenen vertreiben soll, damit seine Witwe wieder in das Haus einziehen kann, ist eine schöpferische Vermischung von Traditionen der Ureinwohner mit Elementen der Torres Strait-Inseln und solchen aus Europa. Obwohl die Atmosphäre der Feierlichkeiten manchmal an eine Party erinnert, ist ihr grundlegender Zweck durchaus ernst. Dieser Film verfolgt die Öffnung von Geraldine Kawangkas Haus und zeichnet die Empfindungen auf, die die Zeremonie in ihr auslöst; diese finden auch in ihrem informativen und manchmal sehr persönlichen Kommentar Ausdruck.